Staatliche Naturschutzverwaltung
Baden-Württemberg

„Natur erwandern“
Der Wald zwischen Stuttgart, Leonberg und Böblingen

Naturschutzgebiete,
Sehenswürdigkeiten,
Einkehrtrümpfe

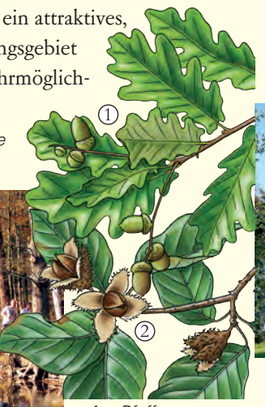
Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Naturschutzgebiete – Perlen der Natur

Naturschutzgebiete sind der weitreichendste Schutz, den das Naturschutzgesetz vorsieht. Sie sollen sicherstellen, dass die Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten unbeeinträchtigt erhalten bleiben. Im Umfeld der Ballungsräume ist dies besonders wichtig. Naturschutzgebiete stehen aber auch den Menschen zur Erholung offen und zeigen, wie eine weitgehend intakte Natur mit artenreicher Pflanzen- und Tierwelt aussieht.

Rot- und Schwarzwildpark – größtes und ältestes Naturschutzgebiet

Nirgendwo in der Umgebung findet man ein eindrucksvolleres Beispiel eines historischen Weidewaldes als den Rotwildpark. Bereits 1939 wurde er zum Naturschutzgebiet erklärt und 1958 um den Schwarzwildpark und Teile des Pfaffenwaldes auf 830 Hektar erweitert. Frühere Nutzungen wie die Waldweide und die höfische Jagd haben den Wald geprägt. Durch Vieh- und Wildverbiss entstanden knorrige, wild verformte Bäume wie Adler- und Wezeleiche oder die 16-stämmige Buche. Der Wald wird durch Wiesenlichtungen, Bachläufe, Tümpel und drei einst zur Wasserversorgung aufgestaute Seen (Pfaffen-, Bären- und Neuer See) aufgelockert. Alles in allem ein attraktives, aber auch ein schutzbedürftiges Erholungsgebiet mit einer im Zentrum gelegenen Einkehrmöglichkeit (Bärenschlössle, siehe unten).



① *Stieleiche,* ② *Buche*

Am Pfaffensee.

Büsnauer Wiesental – Rest bäuerlicher Kulturlandschaft

Mit dem kleinräumigen Mosaik aus Wiesen, Bachlauf, Bachgehölzen, Tümpeln, Röhricht, Kopfweiden, Hecken und Wegrainen ist die Senke des Büsnauer Wiesentals am Rand der Großstadt eine echte Seltenheit. 28 Hektar wurden hier 1989 vom Regierungspräsidium Stuttgart unter Schutz gestellt, nachdem eine Überbauung und Intensivierung der Landwirtschaft gedroht hatten. Hier sind Rückzugsmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere vorhanden, die auf offene, extensiv genutzte Landschaften angewiesen sind. Aber auch als Naherholungsraum wird das Büsnauer Wiesental geschätzt.

Musberger Eichberg: Eichenhaine und Streuobstwiesen

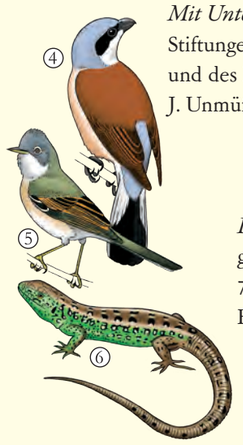
Der Bergsporn im oberen Siebenmühlental ist seit 2007 Naturschutzgebiet. 14 Hektar reich strukturierte, überwiegend nach Süden geneigte Hänge mit Halbtrockenrasen, Eichenhainen, Streuobstwiesen, Hecken, blütenreichen Säumen, gestuften Rainen, Feldgehölzen, Trockenmauern und Steinriegeln bezaubern den Spaziergänger. Fransen-Enzian ①, Kartäuser-Nelke ②, Mücken-Händelwurz ③, Vögel wie Neuntöter ④ und Dorngrasmücke ⑤, Zauneidechse ⑥, Schlingnatter und Schachbrettfalter ⑦ haben hier ihren Lebensraum. Schafe und Ziegen helfen bei der Landschaftspflege.

Landschaftsprägende Eichen kommen auf dem Eichberg voll zur Geltung.

Naturschutz und Freizeitnutzung

Zwischen Stuttgart, Leonberg und Böblingen erstreckt sich ein zusammenhängendes Waldgebiet mit zahlreichen Schutzgebieten. Landschaft, Pflanzen und Tiere sind hier geschützt. Gleichwohl darf man spazieren gehen, wandern, Rad fahren, auf Waldspielplätzen herumtollen, Wurst braten, joggen, saubere Waldluft atmen, Pflanzen bestaunen, Tiere beobachten, relaxen und einkehren. Dieses Faltblatt soll Ihnen bei der Freizeitgestaltung helfen. Ob mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder dem Auto – der Wald lässt sich schnell erreichen und ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis. Und mit der Karte finden Sie zu Ihren Zielen.
Wir wünschen Ihnen gute Erholung!

Herausgeber:
Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmannstr. 21,
70565 Stuttgart, Tel. 0711 / 904 - 15602, Fax: 0711 / 904 - 15092,
E-Mail: Poststelle@rps.bwl.de,
Internet: www.naturschutz-bw.de
Text: Ulrike Kreh
Titelfoto: Bärenschlössle (Wolfgang Lang)
Bilder: Archiv RP Stuttgart, J. Jochum, U. Kreh, W. Lang.
Karte: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg
Gestaltung, Umsetzung, Illustration: Wolfgang Lang
Mit Unterstützung der:
Stiftungen der Landesbank Baden-Württemberg und des Pächters des Bärenschlössles, Herrn J. Unmüßig



Bärenschlössle im Rotwildpark

LBBW Stiftungen Landesbank Baden-Württemberg

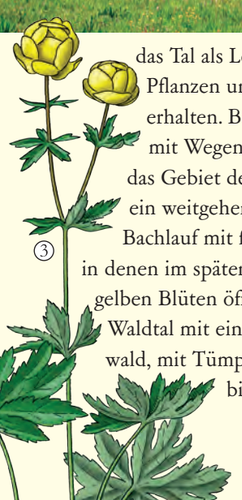
Bezug über: Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 56, Ruppmannstr. 21,
70565 Stuttgart, Fax: 0711 / 904 - 15092,
E-Mail: Poststelle@rps.bwl.de

Waldwiese im Mahdental – klein aber fein

Die zwei Hektar umfassende Wiese in der Talaue des Mahdenbaches liegt wie eine Insel inmitten der großen Wälder des Glemswaldes. Im späten Frühjahr blühen hier Orchideen (Breitblättriges und Geflecktes Knabenkraut) und Trollblumen. Solche feuchten bis nassen, einmal pro Jahr geschnittenen Wiesen waren früher in den Bachtälern des Glemswaldes weit verbreitet. Das harte Heu fand zur Einstreu im Stall Verwendung. Durch Entwässerung, Überdüngung, Aufforstung oder Brachliegen und Verbuschen gingen die meisten verloren; nur kleine Reste wie hier im Mahdental – seit 1971 Naturschutzgebiet – konnten erhalten werden.

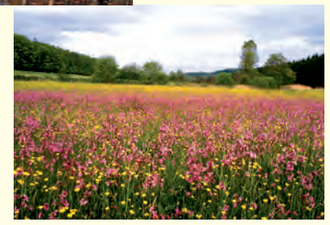
Hinteres Sommerhofental – naturnahes Wiesental am Sindelfinger Stadtrand

Die Ausweisung als Naturschutzgebiet im Jahr 1997 diente in erster Linie der Erhaltung und Förderung der Feuchtwiesen. So blieb das Tal als Lebensraum für viele, zum Teil seltene Pflanzen und Tiere sowie als Naherholungsgebiet erhalten. Bei einem Spaziergang durch das reizvolle, mit Wegen gut erschlossene Tal zeigt sich, warum das Gebiet der Natur vorbehalten ist: Hier sind noch ein weitgehend naturnaher, von Gehölzen gesäumter Bachlauf mit feuchten bis nassen Wiesen vorhanden, in denen im späten Frühjahr Trollblumen ihre kugeligen, gelben Blüten öffnen. Nach Osten wird das Wiesen- zum Waldtal mit einem urtümlichen Schwarzerlen-Sumpfwald, mit Tümpeln und Totholz. Viele Vögel, Amphibien und Insekten sind hier heimisch.



① *Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling,*
② *Großer Wiesenknopf,* ③ *Trollblume*

Oberes Hölzertal – blumig-bunte Wiesen



Klar, dass gerade die offenen Wiesentäler in den ausgedehnten Wäldern eine Besonderheit darstellen – vorausgesetzt, die Wiesen werden extensiv bewirtschaftet. Denn Düngung und häufige Mahd schaden der Artenvielfalt, weil dann bestimmte Gräser stärker wachsen und die bunten Wiesenblumen unterdrücken. Wird allerdings gar nicht gemäht, nimmt die Verbuschung zu. Im Naturschutzgebiet „Oberes Hölzertal“ östlich von Magstadt trifft man im Frühjahr und Sommer auf bunt blühende Wiesen, die von einzelnen Gehölzen und Schilfröhricht durchsetzt sind. Ein Paradies nicht nur für Vögel, Amphibien und Insekten, sondern auch für den, der sich zu Fuß oder auf dem Fahrrad durch diese schöne Landschaft bewegt.

Gerlinger Heide – ein letztes Relikt

Fast vollständig von Straßen und Wohngebieten umschlossen, hat das Regierungspräsidium Stuttgart die Gerlinger Heide 1991 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die auf 15 Hektar zusammengeschrumpfte Heide mit Wacholdern und lichten Kiefernwäldchen ist das letzte Fleckchen dieser Art, das in der weiteren Umgebung noch erhalten ist. Silberdistel ①, Graslilie ②, Traubenhyazinthe ③, mehr als 20 Vogelarten und seltene, Wärme liebende Schmetterlinge, Heuschrecken und Käfer verlangen es, geschützt zu werden. Die leichte Erreichbarkeit, die schöne Aussicht und reizvolle Spazierwege machen das Naturschutzgebiet Gerlinger Heide auch zu einem beliebten Naherholungsgebiet.

Landschaftsschutzgebiet Glemswald

Fast der ganze umseitige Kartenausschnitt, abgesehen von Siedlungen und dem Standortübungsplatz Böblingen, ist ein die Naturschutzgebiete umschließendes Landschaftsschutzgebiet. Es dient dem Schutz der Naturgüter Boden, Wasser, Klima, Pflanzen und Tiere und soll eine weitere Zersiedelung der Landschaft verhindern. Schließlich befinden wir uns inmitten der Region Stuttgart in einem der am dichtesten besiedelten Wirtschaftsräume Deutschlands. Das Landschaftsschutzgebiet ist der notwendige Ausgleich zu den Flächen, die der Mensch intensiv nutzt. Der Glemswald ist für mehr als zwei Millionen Menschen die wichtigste Grüne Lunge. Er ist unersetzlich für Kinder, die die Natur spielerisch erleben wollen und alle, die nach der Arbeit und in ihrer Freizeit Erholung suchen.

Exkursion im Büsnauer Wiesental.

Wald-Bioklima

Warum ist es im Wald so erholsam? Meistens herrscht Ruhe. Dazu kommt das Waldklima, das als besonders behaglich empfunden wird: Die Temperaturunterschiede sind geringer als im Freiland, die Sonnenstrahlung ist gedämpft, die Waldluft ist feucht und staubarm und enthält Beimengungen von natürlichen Duftstoffen und ätherischen Ölen.

Bitte tief einatmen!

Bärenschlössle – beliebt bei Jung und Alt

Blick auf den 1618 entstandenen Bärensee.

Den Sonnenuntergang hinterm Bärensee von der Galerie aus erleben. Die Radtour für ein erfrischendes Getränk unterbrechen. Dem Bronzebär auf den Rücken steigen. Einkehren, wo keine Autos lärmen und stinken.
Gibt es dafür einen schöneren Platz als das stilvolle Bärenschlössle, mitten im Naturschutzgebiet Rotwildpark? Leckere Gerichte und ein freundlicher, schneller Service erwarten Sie hier das ganze Jahr über.

Am Bärenschlösschen
Willst du im Grünen selig träumen, bei majestätisch hohen Bäumen,
im Waldespark dich niederlassen, so recht Natur am Ärmel fassen?
Wo dort am See die Bären stehen, ans Bärenschlössle magst du gehen!
Heinrich Butters

Öffnungszeiten: April bis Okt. 10–22 Uhr, Nov. bis März 10–20 Uhr,
Sonn- und Feiertags ab 9 Uhr,
täglich geöffnet – kein Ruhetag,
Tel: 0711 - 692550, www.baerenschloessle.com

Bärenschlössle im Rotwildpark

Naturschutzgebiete verlangen einen schonenden Umgang seitens der Besucher.
Bitte beachten Sie deshalb folgende Regeln:

- Achten Sie darauf, Tiere nicht zu stören und Pflanzen nicht zu schädigen!
- Pflücken Sie keine Blumen, sondern bewundern Sie sie vor Ort!
- Bleiben Sie auf den Wegen!
- Fahren Sie auf befestigten und mindestens 3 m breiten Wegen Fahrrad und nehmen Sie Rücksicht auf Fußgänger!
- Benutzen Sie nur die offiziellen Feuerstellen!
- Hunde müssen zum Schutz wild lebender Tiere an der Leine geführt werden. Achten Sie darauf, keinen Hundekot zu hinterlassen.
- Werfen Sie nichts weg!

Tipp: Wenn Sie mehr über die Naturschutzgebiete Rotwildpark, Büsnauer Wiesental und Gerlinger Heide oder das Landschaftsschutzgebiet Glemswald erfahren wollen, besorgen Sie sich die kostenlosen Faltblätter. Zu beziehen beim Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 56 / Naturschutz und Landschaftspflege, Ruppmannstr. 21, 70565 Stuttgart,
Tel. 0711 / 904 - 15602,
Fax 0711 / 904 - 15092.

Literaturhinweis: „Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Stuttgart“, herausgegeben von Reinhard Wolf und Ulrike Kreh, Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern, 2007. ISBN 978-3-7995-5176-2

Zeichenerklärung

- Wald
- Wanderweg
- Wanderwegmarkierungen
- Wander- und Radweg
- Radweg
- GM Glems-Mühlen-Radweg
- S-Bahn-Haltestelle
- Parkplatz
- Naturschutzgebiet
  1. *Rot- und Schwarzwildpark*
  2. *Büsnauer Wiesental*
  3. *Musberger Eichberg*
  4. *Waldwiese im Mahdental*
  5. *Hinteres Sommerhofental*
  6. *Oberes Hölzertal*
  7. *Gerlinger Heide*
- Einkehrmöglichkeiten
- Wanderheim (unbewirtschaftet)
- Wanderheim (bewirtschaftet)
- Schutzhütte
- Schutzhütte mit Grillstelle
- Grillplatz
- Aussichtspunkt
- Aussichtsturm

N W O S

Maßstab

0 0,5 1
Kilometer

Grundlage: Topographische Karte 1:50 000 Baden-Württemberg

© Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de), vom 05.03.2009, Az.:2851.2-D/6916.